

Kurzdokumentation

- offener, zweiphasiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb -
Umbau und Erweiterung Schulzentrum Nord, Norderstedt



Kurzdokumentation

- offener, zweiphasiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb - Umbau und Erweiterung Schulzentrum Nord, Norderstedt



Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Norderstedt beabsichtigt den Umbau und die Erweiterung des Schulzentrums Nord. Aktuell befindet sich auf dem Grundstück die Bestandsschule, welche sanierungsbedürftig ist und mit großen Flächenengpässen zu kämpfen hat. Die architektonischen und grundrissbezogenen Möglichkeiten eines autarken Erweiterungsbaus (in Bezug zum Bestandsbau), sowie die freiraumplanerischen Gestaltungsmöglichkeiten eines neuen Schulhofes sollen in einem Realisierungswettbewerb aufgezeigt und bewertet werden. Sofern das Hausmeistergrundstück überplant wird, ist ein Ersatz mit entsprechender Größe und Funktion innerhalb des Wettbewerbsgebietes nachzuweisen. Zur Geschossigkeit gibt es keine rechtlichen Vorgaben, allerdings muss sich der Neubau in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen. Aus Kostengründen wurde eine Aufstockung des Bestandsgebäudes um ein 2. OG ausgeschlossen.

Die Bestandsfassade besteht aus roten Riegel-Fassaden-Teilen sowie Beton-Brüstungen und Attiken und wurde in den vergangenen Jahren bereits in vielen Bereichen saniert. Im Hinblick auf die nachfolgende Gesamtmaßnahme erfolgt hier der Hinweis, dass die Fassade in Grundsätzen zu erhalten ist, aber aus energetischen Gründen eine Bekleidung der Betonteile als sinnvoll zu erachten ist.

Zur Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe sind die bereits erstellten Konzepte in den Anlagen zu berücksichtigen (Brandschutzgutachten für den Bestand, Planungskonzept von Drees & Sommer für den Bestand etc.). Das im Rahmen des Wettbewerbs relevante Raumprogramm umfasst ca. 3.700 m² BGF Neubaufäche und ca. 300 m² Umbaufäche im Eingangsbereich der Bestandsschule. Das Bestandsgebäude ist nur im Bereich des Eingangs- bzw. Übergangsbereiches Bestandteil des Wettbewerbs. Der Umbau des restlichen Bestandsgebäudes ist Teil der nachfolgenden Planungsleistung bzw. Beauftragung und erst nach dem Wettbewerb zu betrachten.

Die anschließende Baumaßnahme wird für den Umbau des Bestandes und den Neubau in Bauabschnitten im laufenden Betrieb erfolgen. Eröffnung des Neubaus ist für Sommer 2021 geplant. Der Umbau des Bestandsgebäudes (als Gesamtmaßnahme) startet zeitgleich, die Gesamtfertigstellung wird für Sommer 2023 angestrebt.

Wettbewerbsart/Verfahren

Hochbaulicher Realisierungswettbewerb, mit Teilnahmewettbewerb und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gem. VgV – Umbau und Erweiterung Schulzentrum Nord, Norderstedt.

Fachpreisrichter

- Jürgen Böge, Architekt, Hamburg
- Julia Bolles-Wilson, Architektin, Münster
- Sybille Kramer BDA, Architektin, Hamburg

stellvertretende Fachpreisrichter

- Detlef Junker, Architekt, Schwerin
- Christian Schmieder BDA, Kiel (Vorsitz)
- Martin Keßler, Landschaftsarchitekt, Flensburg

Sachpreisrichter

- Thomas Bosse, erster Stadtrat, Baudezernent der Stadt Norderstedt
- Anette Reinders, zweite Stadträtin, Sozialdezernentin der Stadt Norderstedt
- Holger Rickers, Amt für Gebäudewirtschaft der Stadt Norderstedt

stellvertretender Sachpreisrichter

- Sönke Langhein, Amt für Gebäudewirtschaft der Stadt Norderstedt

Sachverständige Berater

- Carsten Apse, Schulleiter des Lessing Gymnasiums, Norderstedt
- Tim Bernitt, Fachbereichsleiter Gebäude und Außenanlagen
- Ingrid Betzner-Lunding (Grüne-Fraktion)
- Birgit Farnsteiner, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Stadt Norderstedt
- Christian Görtz (FDP-Fraktion)
- Uwe Matthes (CDU-Fraktion)
- Franz Maletzke (SPD-Fraktion)
- Anke Schermer, Schulleiterin der Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe, Norderstedt
- Christine Sasse, Stadtplanung Norderstedt
- Philipp Stitz Brandschutzdienststelle der Stadt Norderstedt
- Carolin Werneburg, Landschaftsplanung, Norderstedt

Kurzdokumentation - offener, zweiphasiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb - Umbau und Erweiterung Schulzentrum Nord, Norderstedt



1. Preis

Entwurfsverfasser
rdmr architects v.o.f., Amersfoort, NL | Treibhaus Landschaftsarchitektur, Hamburg

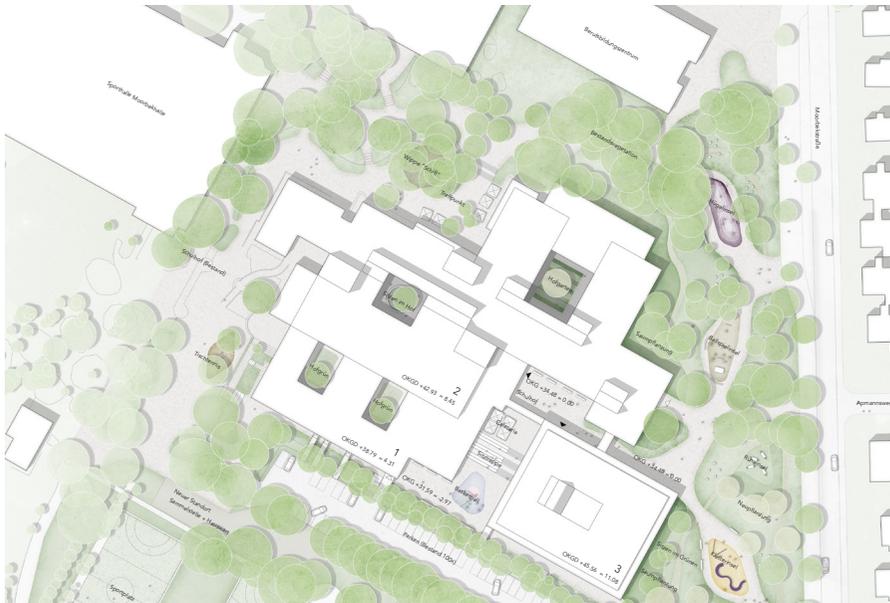
Fachberatung Tragwerk:
Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel, CH | Müller-BBM GmbH, Hamburg | agradblue, Hamburg

Das kompakte Gebäudevolumen ist städtebaulich gut und selbstverständlich gesetzt. Als Solitär setzt es sich mit einer starken Eigenständigkeit vom Neubau ab und fügt sich gleichzeitig gut als neuer Baustein in das Ensemble ein. Zugänge und Eingänge sind gut und sinnvoll im Zentrum platziert. Die Grundrissorganisation lässt viele unterschiedliche Lernlandschaften zu. Lediglich die Raumtiefen erscheinen teilweise, auch vor dem Hintergrund der ausragenden Geschossplatten, zu groß. Die umlaufenden Balkone werden positiv bewertet, sie dienen nicht nur als Fluchtwege, sondern können auch für schulische Zwecke genutzt werden.

Die warme Atmosphäre der innenräumlichen Darstellungen lassen eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten. Durch die zwei hintereinander liegenden Fassadenebenen wirkt das Gebäude ruhig und lebendig zugleich. In gelungener Weise setzt die Fassadengestaltung des Neubaus das Prinzip des Bestandes (Kasseler Modell) fort. Insgesamt steht die städtebauliche Situation, die Leichtigkeit und Lichtdurchlässigkeit der Fassade, die Kompaktheit des Baukörpers und die gute Nutzbarkeit im Inneren für eine gute Lösung der Aufgabe und die gewünschte Umsetzung des schulischen Konzeptes.

Infolge des sehr kompakten Baukörpers und des angemessenen Fensterflächenanteils weist die Arbeit einen sehr geringen spezifischen Energiebedarf auf. Während die ausragenden Fluchtbalkone in Verbindung mit den außenliegenden Rollos einen wirksamen Sonnenschutz gewährleisten, reduzieren sie den Tageslichteintrag bei den ohnehin schon sehr großen Raumtiefen in den Klassenräumen. Insgesamt berücksichtigt die Arbeit die Prinzipien des nachhaltigen Bauens exemplarisch, verfügt über einen geringen Gesamt-Energiebedarf wie günstige Betriebskosten und erfordert durch das kleine Raumvolumen sowie die Holz-Beton Hybrid-Konstruktion auch nur einen geringen Konstruktionsaufwand (d. h. wenig „Graue Energie“).

Die Gebäudesetzung lässt zwischen Alt- und Neubau einen kleinen Eingangshof entstehen. Er öffnet sich in einer angemessen erscheinenden Breite nach Süden, wo eine Treppenanlage den Geländesprung überwindet und gleichzeitig Aufenthaltsqualität schafft. Von Osten öffnet ein Durchgang zwischen Alt- und Neubau den Blick auf den Haupteingang. Östlich und nördlich der Schule entwickeln sich großzügige Aufenthalts- und Bewegungsflächen, bei deren Gestaltung das vorhandene Motiv organisch-geschwungener Formen übernommen und fortgeführt wird.



Kurzdokumentation
- offener, zweiphasiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb -
Umbau und Erweiterung Schulzentrum Nord, Norderstedt



2. Preis

Entwurfsverfasser
Kohlmayer Oberst Architekten, Stuttgart

Fachberatung:
k.A.

Zunächst muss kritisch gesagt werden, dass die sehr zarte und reduzierte, grafische Darstellung die Arbeit der Jury nicht leicht gemacht hat. Konstruktive Teile, z.B. Innenwände, sind nur vereinfacht dargestellt. Dennoch sind die städtebauliche Setzung und die Gebäudestruktur sehr überzeugend und auch im Modell gut dargestellt. Die 3-Geschossigkeit gibt dem Neubau das notwendige Gewicht gegenüber dem Flachbau des Bestandes.

Die Zuordnung der Freiräume zu den Eingängen als zusammenhängender Hof, wie auch als peripherer Grünraum sind gelungen. Die Freianlagenplanung ist noch nicht ausreichend formuliert. Das neue Gebäude dockt mit seinem Dach niveaugleich an den Altbau an. Beide Gebäude erhalten hierdurch ein verbindendes und schützendes Vordach über ihren Zugängen. Der Eingangsbereich des Altbaus wurde mit einer Cafeteria aufgewertet. Die Grundrisse des Neubaus sind überzeugend einfach, mit gut zugeschnitten und hellen Aufweitungen für die Lern- und Ruhezone. Die über vier Meter hohen, lichten Geschosse könnten reduziert werden, ebenso die Fensterflächen die mit einem Anteil von 70 % relativ hoch liegen. Die Fassaden und die innenräumliche Anmutung erscheinen in ihrer Materialität streng auf die wenigen elementaren Oberflächen reduziert.

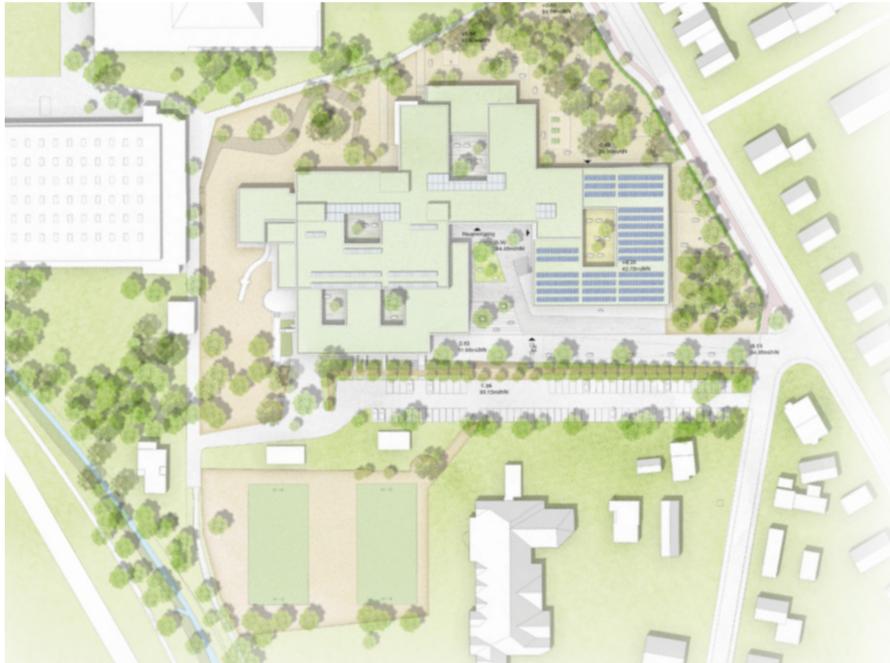
Der sehr hohe Fensterflächenanteil stellt eine gute Tageslichtversorgung sicher, wirkt sich jedoch in Kombination mit dem nur mäßig effizienten Sonnenschutzkonzept ungünstig auf den sommerlichen Wärmeschutz bzw. die Überhitzung aus. Die vollflächig abgehängten Decken reduzieren die Speichermassen zusätzlich. Alle weiteren Energie- und Nachhaltigkeitskennwerte liegen im Vergleich zum Wettbewerbsmittel im durchschnittlichen Bereich.

Der neue Eingangshof öffnet sich in schmal-langgestreckter Form Richtung Moorbekstraße. Die Eingänge sind von dort deutlich sichtbar. Zwischen der Gebäudevorzone, die entlang der Gebäude zweckmäßig von einer Überdachung begleitet wird, und den östlich und nördlich anschließenden Freianlagen kann ein fließender Übergang entwickelt werden. Die Planzeichnungen stellen leider keinerlei nähere Gliederung und Gestaltung der Freianlagen dar.



Kurzdokumentation

- offener, zweiphasiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb - Umbau und Erweiterung Schulzentrum Nord, Norderstedt



3. Preis

Entwurfsverfasser
NOAHH B.V., Amsterdam, NL

Fachberatung:
d2-architekten, Hannover | AMF, Martin Förster, Hamburg | Ingenieurhaus Grube, Hamburg | Ingenieurgesellschaft für Brandschutzplanung mbH, Tornesch

Die Arbeit ist die einzige, die den Bestand in Duktus, Flügelbreiten und Geschossigkeit weiterbaut und nur einen Haupteingang für die gesamte Schule ausformuliert. Der Haupteingang liegt strategisch günstig im Zentrum der Anlage, wird jedoch vom neuen Baukörper verstellt, sodass die Auffindbarkeit eingeschränkt ist. Gleichwohl stellt die Neuausrichtung des Foyers mit direkter Anbindung an den Innenhof eine gelungene Interpretation der Potentiale des Bestandes dar. Positiv gesehen, wird das fortgeführte Spiel der Innenhöfe und die konsequente Stärkung der Magistrale als Rückgrat der Schulanlage. Die Homogenität wird durch die in Neu- und Altbau gleich ausgeführten, hölzernen Brüstungsbänder gestärkt. Die Ausbildung von den Lernlandschaften in den Grundrissen gelingt nicht. Es entsteht eine Flurschule mit unbelichteten Innenbereichen. Die Lage der Sanitärkerne ist an der Gebäudeecke schlecht gewählt. Die Grundrisse sind im Falle einer Realisierung auf die Anforderungen des Nutzers anzupassen und zu überarbeiten. Sehr positiv werden die abwechslungsreich gestalteten Aufenthalts-, Lern und Ruhezeiten in der Magistrale bewertet und stellen ein Alleinstellungsmerkmal dieses Entwurfes dar. Der ganzheitliche Ansatz des Entwurfes verspricht eine wirtschaftliche Umsetzung.

Während die Kompaktheit, Fensterflächen und der spezifische Energiebedarf im Wettbewerbsmittel liegen, weist der Beitrag durch die eher kleinen zu temperierenden Flächen bzw. Volumen sowie die sehr hohe Eigenstromproduktion günstige Betriebskosten auf. Die Tageslichtversorgung ist jedoch in den Klassenräumen durch die auskragenden Balkone nur mäßig und in den innenliegend Erschließungsfluren ungünstig. Zudem bleibt die Funktionsweise der verschiebbaren Sonnenschutzelemente – über die gesamte Fassadenlänge – unklar.

Der Entwurf ist gekennzeichnet vom Ansatz, die Außenflächen des Neubaus nach Süden zu orientieren und auch dem Schul-Haupteingang einen eindeutigen Zugang von Süden zu geben. Dafür rückt der Neubau in gestaffelter Weise vom südlich gelegenen Parkplatz ab. Auf jeder Geschoßebene wird eine terrassenartige Vorzone geschaffen, die insgesamt relativ große südliche Außenfläche wird dadurch allerdings in schmale Bänder unterteilt. Der nach Süden orientierte Hof und die Sitzstufenanlage fügen sich sinnvoll in diese Konzeption ein. Die nördliche Schullandschaft erscheint jedoch nicht ausreichend angebunden.

